Gynäk. Rdsch. 1969;8:62-63

Klinik, Pathogenese und Therapie des Schockzustands bei Sepsis durch gramnegative Erreger

W.

Meyer

Chirurgische Abteilung (Chefarzt: PD Dr. R. Berchtold) und Anästhesieabteilung (Leitender Arzt: Dr. W. Meyer) des Bürgerspitals Solothurn (Schweiz)

Unter Endotoxinschock versteht man das klinische Bild, das durch eine Sepsis mit gramnegativen Erregern ausgelöst wird. Das Endotoxin lost einen schweren Schockzustand aus. Blutdruckabfall, Pulsbeschleunigung, periphere Vasokonstriktion, Fieber, Schüttelfrost, Bauchkrämpfe, Erbrechen, blutige Durchfälle, Bewusstseinsverlust, Streckkrämpfe sind die klinischen Symptome.

Verschleiert ist die Symptomatik, wenn die Sepsis im Anschluss an eine Operation eintritt.

Zur Sicherung der Diagnose ist folgendes Vorgehen indiziert:

Ausschliessen eines Herzinfarktes durch Anfertigen eines EKGs

Ausschliessen einer intravasalen Hämolyse

Gramfärbung eines Blutausstrichs vom Patienten und Anlegen einer Kultur

Gramfärbung von Blutausstrichen der während der Operation verwendeten Blutkonserven. (Aus diesem Grunde sollten leere Konservenflaschen noch 24 Std. unangetastet aufbewahrt werden.)

Die Pathogenese des Endotoxinschocks wurde in Tierversuchen untersucht und ist in nachfolgendem Schema übersichtlich dargestellt.

Der Endotoxinschock hat eine schlechte Prognose. Als Therapie zur Schockbekämpfung empfiehlt sich Volumensubstitution durch intravenöse Infusion von Plasmaexpandern, Hydrocortison, Aldosteron und zur peripheren Gefässerweiterung Chlorpromacin. Die bei längerem Bestehen eintretenden Komplikationen wie Acidose und Nierenversagen müssen gezielt behandelt werden.

Vasokonstriktorisch wirkende Medikamente sind kontraindiziert.

Meyer

63

Schema:

Endotoxineinschwemmung in den Kreislauf

Vasokonstriktion im Intestinaltrakt mit venöser Abflussbehinderung

Volumenfixation im Darmbereich

erhöhter Sympathicotonus

insuffizienter venöser Rückfluss zum re. Herzen

F. Friedrich

Aus: Rev. Méd., Paris 14: 701–712 (1966); cit. Gynäk. Rdsch. 8: 63–66 (1969)

Psychosomatische Störungen in der Menopause¹

HELENE MICHEL-WOLFROMM †

Das Klimakterium ist für die Frau eine Krisenzeit. Es erstreckt sich über 20 Jahre vom 40.-60. Lebensjahr. Die Frau glaubt aufgrund der körper-

1 Originaltitel: Les troubles psychosomatiques de la menopause.